



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Paletot für Mädchen von 13–16 Jahren (mit Schnitt). — 3. Paletot für Knaben von 8–10 Jahren (mit Schnitt). — 4. Paletot für Knaben von 6–8 Jahren (mit Schnitt). — 5. Paletot für Mädchen von 4–6 Jahren (mit Schnitt). — 6. Mantelet für Mädchen von 10–12 Jahren (mit Schnitt). — 7 und 8. Paletot für Mädchen von 8–10 Jahren (mit Schnitt). — 9. Mantel für Mädchen von 6–8 Jahren (mit Schnitt). — 10. Stickereibessin zu Cigarrentaschen, Brieftaschen u. s. w. — 11 und 12. Point-russe-Stickerei auf Java-Canevas zu Decken und dergl. — 13. Körbchen aus Weidengeflecht mit Filetnek. — 14 und 15. Zwei Carreaux in Filetguipüre. — 16 und 17. Schlummerrolle mit gehäkelten Streifen. — 18. Point-russe-Stickerei zu Untersägen, zur Bekleidung von Toilettenstiften und dergl. — 19. Ausführung der Gobelinstickerei auf Neps (zu Abb. Nr. 53 u. 54). — 20. Medaillon in point-russe- und Plattstichstickerei. — 21. Krage aus Backenisse und Häfelarbeit. — 22. Krage aus Trivolitäten und Häfelarbeit. — 23. Serviette in Form eines Lages für Kinder bis zu 6 Jahren (mit Schnitt). — 24–26. Ausführung des Knotens zur Bordüre (Abb. Nr. 72). — 27–32. Verschiedene Stehfragen. — 33. Bordüre in Applications- und point-russe-Stickerei zu Decken, Körben und dergl. — 34 und 35. Paletot „Edinburg“ (mit Schnitt). — 36 und 37. Mantelet „Serbien“ (mit Schnitt). — 38. Paletot „Arion“ (mit Schnitt). — 39 und 40. Mantelet „Emilia Galotti“ (mit Schnitt). — 41 und 42. Paletot „Sibérienne“ (mit Schnitt). — 43 und 44. Paletot „Marianna“ (mit Schnitt). — 45. Paletot „Nelson“ (mit Schnitt). — 46 und 47. Mantelet „Tizian“ (mit Schnitt). — 48. Paletot „Tasso“ (mit Schnitt). — 49 und 50. Mantelet „Mazarin“ (mit Schnitt). — 51 und 52. Mantelet für ältere Damen (mit Schnitt). — 53 und 54. Gobelinstickerei auf Neps zu Schuhen. — 55 und 56. Zwei Medaillons zu Cigarrentaschen, raucher Cigarren. — 57. Garnitur aus Pelz und Atlas zu Paletots. — 58. Arbeitsstiften mit Bekleidung von Filetguipüre. — 59–61. Etage zur Aufnahme angelegter Chemisestickerei auf Filoche-Canevas. — 62–65. Verschiedene Vassmenterien aus Schnur und Häfelarbeit zur Garnitur von Mänteln, Paletots und dergl. — 66. Theil einer Bekleidung zu Rücken.

Inhalt des Supplements:

Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 23, 34, 36, 38, 39, 41, 43, 45, 46, 48, 49, 51, 53, 55, 56, 58, 59, 66. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 1, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 20, 23, 33, 34, 36, 38, 39, 41, 43, 45, 46, 48, 49, 51, 53, 55, 56, 58, 59, 66.

Stickereibessin

zu Cigarrentaschen, Brieftaschen u. s. w.

Hierzu die Abbildung Nr. 10.

Das Dessin kann auf Leder, Atlas, Moire oder Großgrain gearbeitet werden. Der Blüthenzweig inmitten des Dessins wird im Plattstich, entweder in den natürlichen Farben der Blätter und Blumen, oder in einer mit dem gewählten Grundstoff harmonisierenden Farbe geflickt. Die Arabesken werden mit feiner Seidenschnur hergestellt, welche man durch Querstiche von Cordonnetsseide in abwechselnder Farbe auf dem Fond befestigt. Mit

Seide von der Farbe der Schnur werden die Knötchen, sowie das Gitter zwischen den Arabesken genäht.

[22,294]

W.

Point-russe-Stickerei auf Java-Canevas zu Decken und dergl.

Hierzu die Abbildungen Nr. 11 und 12.

Man führt die Dessins im point-russe mit farbiger Cordonnetsseide, Moos- oder gestapelter Bephyrwohle, mit Filoselle oder Cordonnetsseide auf gelbem, grauem oder weißem Java-Canevas aus. Beide Dessins kann man als Bordüre zur Verzierung von Körben, zu Tragbändern für Knaben oder auch

am Außenrande von Decken, Theeservietten u. s. w. arbeiten. Die Dessinfiguren der Abbildung Nr. 11 kann man auch als Plein zum Fond von Tisch- und Wiegendecken oder dergl. benutzen.

[22,165. 66]

R.

Körbchen aus Weidengeflecht mit Filetnek.

Hierzu die Abbildung Nr. 13. — Material: Ein Körbchen aus Weidengeflecht; rothe Bephyrwohle.

Ein Körbchen, wie Abbildung Nr. 13, kann zum Aufbewahren von Handarbeiten oder Regligzeug dienen; ebenso geeignet ist es für die Speisetammer als Behälter für Eier, Zwiebeln oder Weißbrot. Der Korb hat 7 Centimeter Höhe, 56 Cent. im Umfang und ist von gewöhnlichem Weidengeflecht, an seinem oberen Rande mit einem in Filetarbeit von rother Wolle



Nr. 1 und 2. Paletot für Mädchen von 13–16 Jahren. Vorder- u. Rückansicht. Schnitt u. Beschreib.: Rückd. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 53–57.

Nr. 3. Paletot für Knaben von 8–10 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 63–67.

Nr. 4. Paletot für Knaben von 6–8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 68–73.

Nr. 5. Paletot für Mädchen von 4–6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 58–62.

Nr. 6. Mantelet für Mädchen von 10–12 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 23.

Nr. 7 und 8. Paletot für Mädchen von 8–10 Jahren. Vorder- u. Rückansicht. Schnitt u. Besch.: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 24–28.

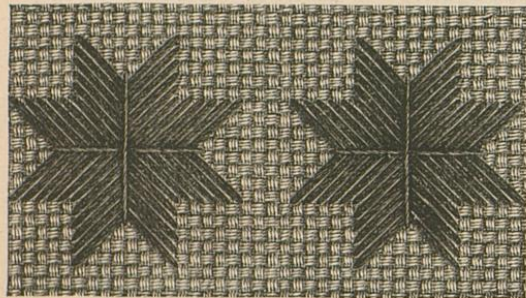
Nr. 9. Mantel für Mädchen von 6–8 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29–33.

gefertigten Netz versehen. Je seiner Bestimmung gemäß kann man den Korb größer oder kleiner wählen und das Netz beliebig von Wolle, Baumwolle oder feiner Schnur herstellen. Am Original hat das Netz eine Höhe von 18 Cent. Sein Umfang entspricht dem des Korbes. Durch die Filettouren am oberen Rande sind kreuzweis rothe Seidenschnüre geleitet, welche zum Schließen des Netzes dienen. Den Ansatz des Netzes am oberen Rande des Korbes deckt eine Reihe Bällchen aus rother Zephyrwolle, welchen sich Quastchen aus solcher anschließen. Die Quastchen sind nach Abbildung in gleichmäßigen Entfernungen anzubringen. Die Bällchen, welche im Zusammenhang hergerichtet sind, arbeitet man über Einlage eines dünnen Seiles von etwa 100 Cent. Länge. Man überhäkelt dasselbe in festen Kettenmaschen, wobei man, stets in die Rinde arbeitend, zu beachten hat, daß die linke Seite der Häkelarbeit nach außen gefehrt ist. Man befestigt den Bügel, indem man das überhäkelte Seil in der Weise der Abbildung durch das Geflecht des Netzes zieht und die Enden auf der Innenseite des Korbes zusammennäht. Soll ein solcher Korb seine Verwendung in der Speisekammer finden, so muß das Netz von feiner Schnur hergerichtet und mittelst solcher am Korb befestigt werden. [22,240] W.

Zwei Carreaux in Filetguipüre.

Hierzu die Abbildungen Nr. 14 und 15.

Die beiden kleinen Carreaux, Abbildung Nr. 14 und 15, können zur Verzierung von Lingerien, Kravatten u. s. w. benutzt werden. Auch eignen sich die Figuren, in einem größeren Fond und in regelmäßigen Entfernungen ausgeführt, als Klein zu Decken, Vorhängen, Kissenüberzügen u. s. w. Sie werden, wie die Abbildungen erkennen lassen, im point-de-reprise und point-de-toile gearbeitet. [21,964. 65]



Nr. 11. Point-russe-Stickerei auf Java-Canevas zu Decken und dergl.



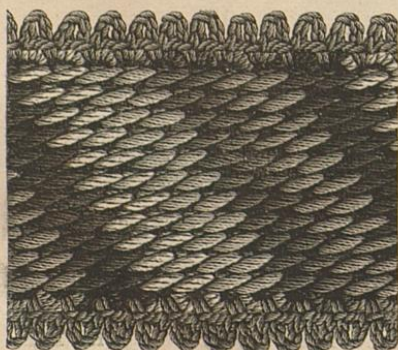
Nr. 14. Carreau in Filetguipüre.

Die Schlummerrolle ist mit einer Bekleidung von schwarzem Patentsamt versehen, dieser ist mit zwei schottischen Streifen in der Weise der Abbildung verziert, welche mit Zephyrwolle im Gobelinhäkelstich ausgeführt sind. Abbildung Nr. 17 gibt einen Theil eines solchen Streifens in Originalgröße. Zur Anfertigung desselben macht man mit der schwarzen Zephyrwolle und einer tunesischen Häkelnadel einen Anschlag von 15 Luftmaschen. Die letzte derselben übergehend, nimmt man aus den folgenden 14 Maschen wie beim tunesischen Häkelstich je eine Schlinge auf und macht die Schlingen dann wie bei diesem ab. In jeder 1. Tour der folgenden Musterreihen hat man beim Aufnehmen der Schlingen je zwischen zwei senkrechten Maschen und unterhalb der wagerechten Maschenkette hindurchzustechen. Durch diese Art der Häkelarbeit bildet sich ein schräger Streifen. Die Maschenzahl muß stets die gleiche bleiben. Von jeder der im Material angegebenen Farben arbeitet man 2 Musterreihen im Gobelinstich und zwar in der Folge von: Schwarz, Grün, Roth, Blau, Gelb. Jeder Streifen muß 70 Centimeter lang sein. Die Streifen werden an den Längenseiten je durch Picots begrenzt, welche mit gelber Wolle folgender Art gehäkelt werden: 1 feste Masche in eine Randmasche des Streifens, 5 Luftmaschen, 1 feste Masche in die 1. der 5 Luftmaschen, 1 feste Masche in die nächste Randmasche. Anstatt die Streifen mit Picots zu begrenzen, kann man sie auch mit Kreuznaht aufnähen, s. d. Abb. Nr. 16. Die Rolle von 45 Cent. Länge und 33 Cent. Umfang bekleidet man mit Sammet in schräger Fadenlage. Diesem näht man dann nach Abbildung die gehäkelten Streifen auf, welche gleich breit voneinander entfernt angebracht werden müssen, und verzieht die Schlummerrolle dann nach Abbildung mit Schnur und Quastchen in oben angegebenen Farben. W.

Point-russe-Stickerei zu Untersätzen, zur Bekleidung von Toilettenkissen und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 18.

Die Stickerei wird im point-russe mit verschiedenfarbiger Nähseide auf einem Fond von schwarzem Kaschmir ausgeführt, welchem man zum bessern Halt einen Shirting- oder Leinwandstoff untergeheftet hat. Im Mittelpunkt der in den Räden befindlichen Kreistellen führt man je fünf Knötchen aus. Am Außenrande begrenzt man die Stickerei mit farbiger Seidenschnur oder einer Nähnähe. Will man die Stickerei als Untersatz benutzen, so klebt oder heftet man sie einem erforderlich großen Cartontheil auf. Ein Toilettenkissen bekleidet man zunächst am Außenrande mit einem in Falten gezogenen farbigen Taffettuch und näht die Stickerei dann dergestalt auf, daß der Taffettuch zwischen den Räden der Bekleidung je eine Ruffe bildet. [16,542] R.



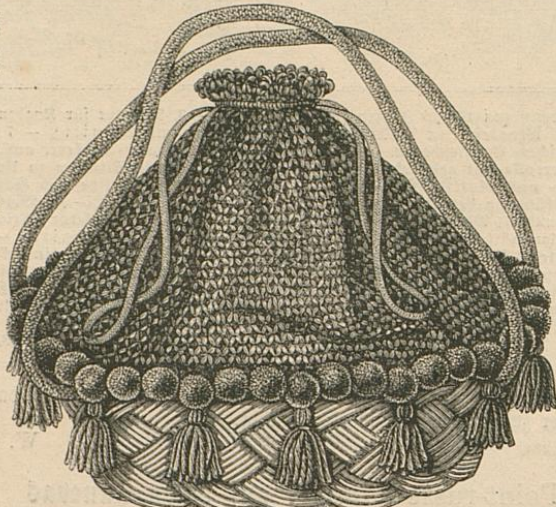
Nr. 17. Theil des gehäkelten Streifens zur Schlummerrolle (Abb. Nr. 16). Originalgröße.



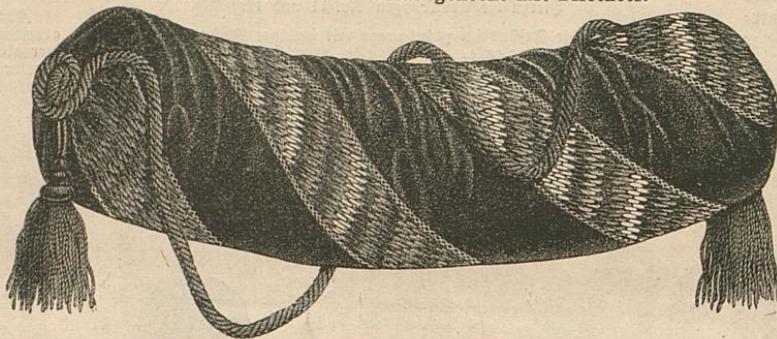
Nr. 10. Stickereidessin zu Cigarrentaschen, Brieftaschen u. s. w.

Schlummerrolle mit gehäkelten Streifen.

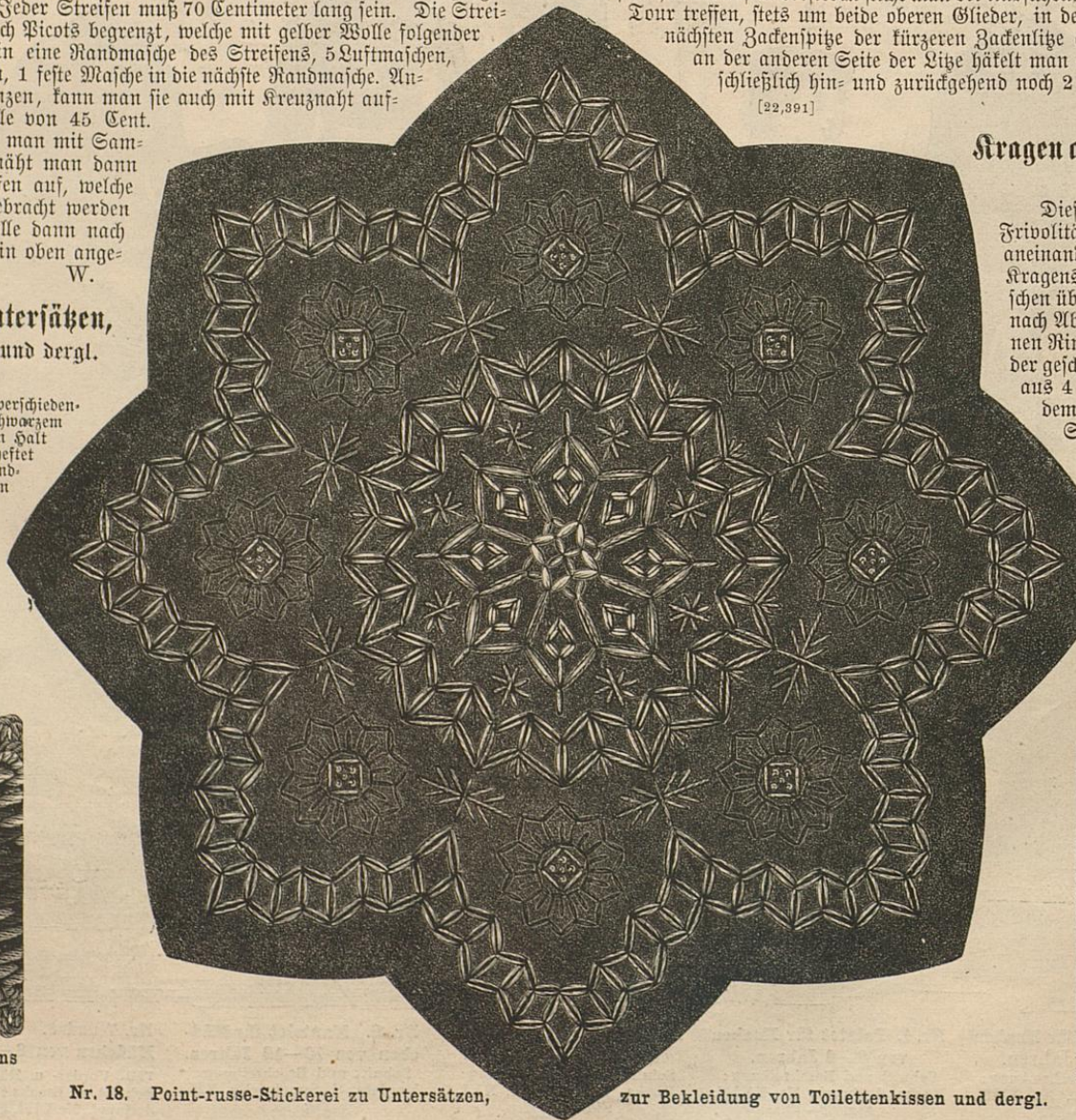
Hierzu die Abbildungen Nr. 16 und 17. — Material: Schwarzer Patentsamt, Shirting, Rohhaar, Segras oder Berg; schwarze, grüne, rothe, blaue, gelbe Zephyrwolle; wolleene Schnur und wolleene Quastchen in den angegebenen Farben.



Nr. 13. Körbchen aus Weidengeflecht mit Filetnetz.



Nr. 16. Schlummerrolle mit gehäkelten Streifen. (Hierzu die Abb. Nr. 17.)

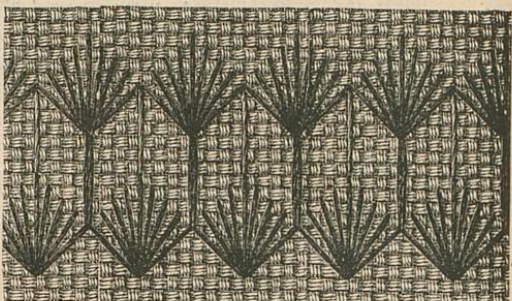


Nr. 18. Point-russe-Stickerei zu Untersätzen, zur Bekleidung von Toilettenkissen und dergl.

Kragen aus Zadenliße und Häkelarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 21. — Material: Feine Zadenliße, dreifaches Häkelgarn Nr. 80.

Der Kragen ist mit Zadenliße und feinem Häkelgarn gehäkelt. Man bedarf dazu 2 Zadenlißen, von welchen die eine der Halsweite entsprechen muß, die andere etwa 10mal so lang sein muß, als die erste. Man nimmt zunächst die längere Liße, häkelt 1 f. M. (feste Masche) in die nächste Zade der Liße, * 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 f. M. in die folgende Zade, 5 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zade, 7 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zade, 7 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zade, 1 St. (Stäbchenmasche) in jede der 4 nächsten Zadenstippen, 1 f. M. in die folgende Zadenstippe, 3 Luftm., der Mittelm. des letzten Luftm.-Bogens mittelst 1 f. R. (festen Kettenmasche) angehängen, 3 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zadenstippe, 3 Luftm., der Mittelm. des nächsten Luftm.-Bogens angehängen, 2 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zadenstippe, 2 Luftm., der Mittelm. des nächsten Luftm.-Bogens angehängen, 2 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zadenstippe, 6 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zadenstippe und vom * weitergehend wiederholt, bis man so viel Patten hergestellst hat, wie zum Kragen erforderlich sind. Nach Ausführung der letzten Patte schneidet man die Liße ab, so daß die letzte Zade frei übersteht, legt diese nach der Rückseite des Kragens um und häkelt nun 1 f. M. in die nächste Zadenstippe am Seitenrande der letzten Patte (obere Patte der Abbildung), dann 9mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. M. in jede der 9 nächsten Zadenstippen der Liße, 1 f. M. in die achtfolgende Zadenstippe, dann 6mal abwechselnd 6 Luftm., 1 f. M. in jede der 6 folgenden Zadenstippen, 1 f. M. in die achtfolgende Zadenstippe und so fort. Die zweite Querseite des Kragens muß der ersten Querseite entsprechen. Alsdann häkelt man um die eben gearbeiteten Luftm.-Bogen je 7 f. M.; zwischen je 2 Patten bleiben stets 2 Luftm.-Bogen frei. Die noch freien Zadenstippen zwischen je 2 Patten werden von der Rückseite aus in der Weise der Abbildung zusammengeknüpft. Dann häkelt man auf den oberen Rand des Kragens stets abwechselnd 8 f. M. 5 Luftm., die 8 f. M. müssen auf die je 6 Luftm. und die 1 f. M. vor und nach denselben treffen. Hierauf folgen noch 2 Touren f. M., in der ersten derselben sticht man bei Ausführung der M., welche auf die festen M. der vorigen Tour treffen, stets um beide oberen Glieder, in der zweiten Tour hat man nach je 4 f. M. der nächsten Zadenstippe der kürzeren Zadenliße anzuschlingen. Auf die freien Zadenstippen an der anderen Seite der Liße häkelt man alsdann je 1 f. R., nach jeder f. R. 3 Luftm., schließlich hin- und zurückgehend noch 2 Touren f. M. (siehe die Abbildung). T.



Nr. 12. Point-russe-Stickerei auf Java-Canevas zu Decken und dergl.



Nr. 15. Carreau in Filetguipüre.

Kragen aus Trivolitäten und Häkelarbeit.

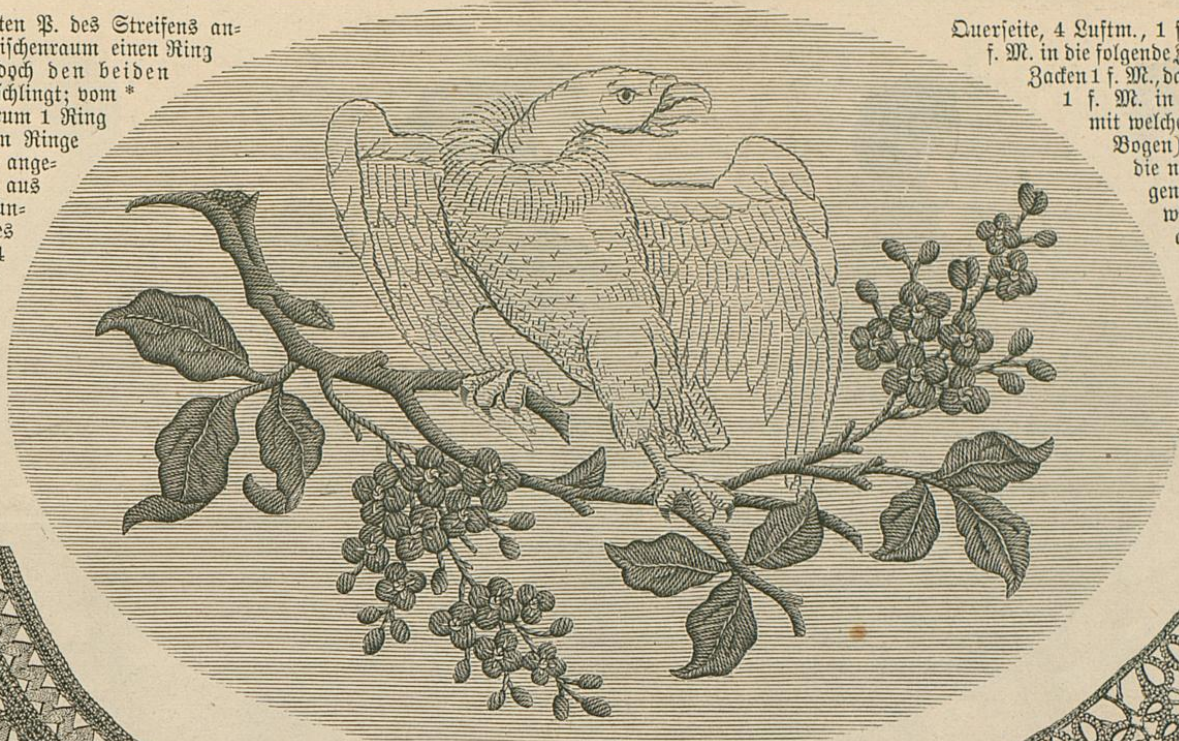
Hierzu die Abbildung Nr. 22.

Dieser Kragen besteht aus einzelnen Patten aus Trivolitätenarbeit, welche in der Weise der Abbildung aneinander geschlungen sind. Am Außenrande des Kragens sind die Verbindungsfäden mit festen Maschen überhäkelt. Für jede Patte arbeitet man zunächst nach Abbildung den mittleren Streifen aus 4 einzelnen Ringen von abgestufter Größe, welche aneinander geschlungen werden. Man arbeitet man 1 Ring aus 4 Dpf. (Doppelpnoten), 1 P. (Picot), 4 Dpf., dem ersten P. des letzten (kleinen) Ringes des Streifens angehängen, 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf., in 1/2 Cent. Fadenzwischenraum einen eben solchen Ring, welchen man jedoch dem vorigen Ringe und dem nächsten P. des Streifens nach Abbildung anschlingt. Nach 1 Cent. Fadenzwischenraum folgt nun 1 Ring aus 3 Dpf., dem vorigen Ringe angehängen, 3 Dpf., demselben P. des Streifens angehängen, welchem der vorige Ring angehängen worden ist, 3 Dpf., 1 P., 3 Dpf., nach 1/2 Cent. Fadenzwischenraum einen Ring wie den vorigen, T.



Nr. 19. Ausführung der Gobelinstickerei auf Reps zum Schuh (Abb. Nr. 53 und 54).

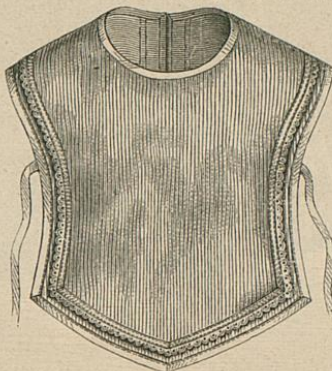
welchen man letzterem und dem nächsten P. des Streifens anschlingt; * nach $\frac{1}{2}$ Cent. Fadenzwischenraum einen Ring wie den vorigen, welchen man jedoch den beiden nächsten P. des Streifens zugleich anschlingt; vom * noch einmal wiederholt. Dann wiederum 1 Ring wie der vorige, welcher dem vorigen Ringe und dem nächsten P. des Streifens angeschlungen wird. Hierauf folgt 1 Ring aus 4 Dpf., dem vorigen Ringe angeschlungen, 4 Dpf., den beiden nächsten P. des Streifens zugleich angeschlungen, 4 Dpf., 1 P., 4 Dpf. Nun arbeitet man noch 4 Ringe wie den vorigen, welche man jedoch je einem der 4 nächsten P. des Streifens anschlingt. Man ist nun bis in die Mitte des unteren Randes der Patte gelangt und arbeitet jetzt die Ringe der zweiten Hälfte, der vollendeten Hälfte entsprechend; die beiden zuerst gearbeiteten Ringe (am oberen Rande der Patte) sind jedoch nicht zu



Querseite, 4 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zade, * 5 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zade, 6 Luftm., in jede der nächsten drei Zaden 1 f. M., dazwischen stets 6 Luftm., dann 5 Luftm., 1 f. M. in die folgende Zade, 2 Luftm., 1 f. M., mit welcher man die 3 nächsten Zaden (Tiefe der Bogen) zusammenfaßt, 2 Luftm., 1 f. M. in die nächste Zade, bei welcher man der gegenüberliegenden f. M. anschlingt, vom * wiederholt. 2. Tour: Um jeden Bogen aus 5 Luftm. 6 f. M., um die aus 6 Luftm. bestehenden Bogen je 9 f. M.

Abbildung Nr. 29. Stehkragen aus Zadenlitze und Spitzenstich. Für diesen Kragen hat man zunächst, indem man 3 Zaden der Litze frei läßt, die vierte und erste Zade aneinander zu nähen, dann die dazwischen liegenden 6 Zaden durch eine Art Nädchen in der Weise der Abbildung zu verbinden; man arbeitet hierzu in jede Zade einen Languettenstich, und umwindet ihn

Nr. 20. Medaillon in point-russe- und Plattstichstickerei. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



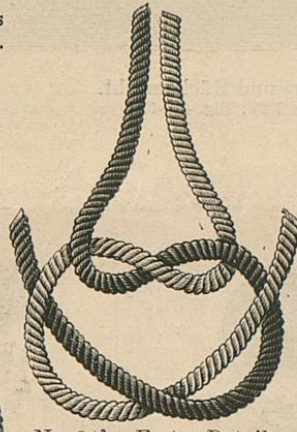
Nr. 21. Kragen aus Zadenlitze und Häkelarbeit.

Nr. 22. Kragen aus Frivolitäten und Häkelarbeit.

Nr. 23. Serviette in Form eines Latzes für Kinder bis zu 6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 74.



Nr. 25b. Zweites Detail.



Nr. 24a. Erstes Detail.

Nr. 26c. Drittes Detail. Nr. 24a-26c. Ausführung des Knotens zur Bordüre (Abb. Nr. 72).

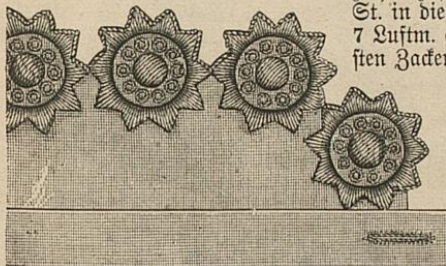
Verschiedene Stehkragen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 27-32.

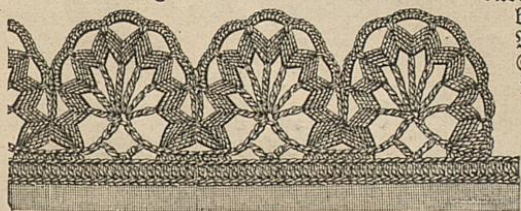
Eine Auswahl von Stehkragen in der verschiedensten Ausführung und mit verschiedenem Material hergestellt.

Abbildung Nr. 27. Stehkragen aus Leinwand mit Stickerei. Der Kragen besteht aus einem 3 Centimeter breiten, geraden Streifen feiner Leinwand in doppelter Stofflage, an dessen Außenrand man in der Weise der Abbildung sternförmige Figuren gearbeitet hat. Die äußeren Zaden derselben sind theils languettirt, theils hochgestickt, die kleinen Bindlöcher fein cordonnirt. Der Kragen ist an ein Bündchen gefaßt.

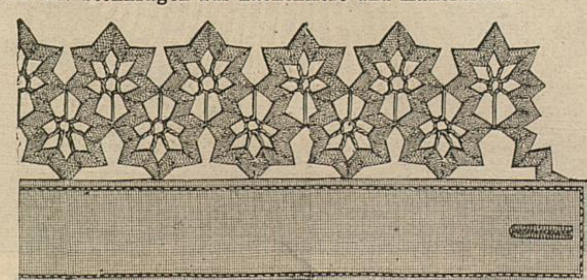
Abbildung Nr. 28. Stehkragen aus Zadenlitze und Häkelarbeit. Zur Herstellung dieses Kragens häkelt man mit drellirtem Garn Nr. 80 zunächst an einer Seite der Zadenlitze, wie folgt. 1. Tour: 1 f. M. (feste Masche) in die erste Zade, * 5 Luftm. (Luftmaschen), 1 d. St. (doppelte Stäbchenmasche) in die nächste Zade, in die folgenden 5 Zaden: 1 dp., 1 dreifache, 1 vierfache, 1 dp. St., welche jedoch nicht einzeln, sondern mit einmaligem Durchziehen zusammen zugeführzt werden, 1 dp. St. in die folgende Zade, 5 Luftm., 2 durch 7 Luftm. getrennte f. M. in die beiden nächsten Zaden, vom * bis zur erforderlichen Länge des Kragens wiederholt. 2. Tour: 1 f. M. in die 1. f. M. der vorigen Tour, * 4 Luftm., je 1 dp. St. in die Mittelm. der nächsten beiden Luftm.-Bogen, diese beiden St. werden nicht einzeln, sondern zusammen zugeführzt, 4 Luftm., 2 M. übergegangen, 9 f. M. in die nächsten 9 M., vom * wiederholt. Die Querseiten des Kragens werden nach Abbildung gehäkelt. 3. Tour: In jede M. der vorigen Tour 1 St. Diese Tour bildet das Bündchen; wünscht man dasselbe etwas breiter, so arbeitet man noch 1 Tour St. Nun häkelt man an der andern gebogenen Seite des Kragens noch 2 Touren wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. in die erste Zade der



Nr. 27. Stehkragen aus Leinwand mit Stickerei.



Nr. 28. Stehkragen aus Zadenlitze und Häkelarbeit.



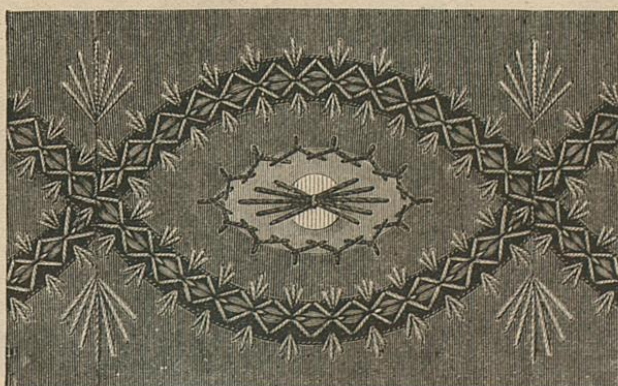
Nr. 29. Stehkragen aus Zadenlitze und Spitzenstich.

Abbildung in Bindungen aneinander genäht und mit Spitzenstich verziert. Das Bündchen bilden 3 Touren Stäbchenmaschen. [22,386. 392] v. M.

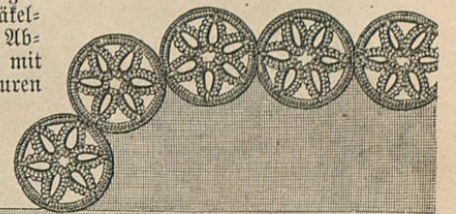
Gobelinstickerei auf Reps zu Schuhen.

Hierzu die Abbildungen Nr. 33, 34 und 19.

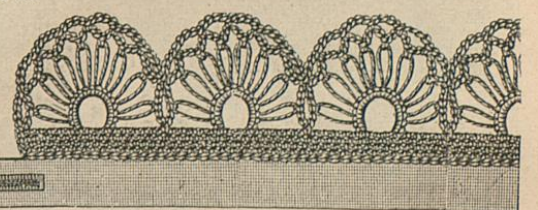
Der Fond der Stickerei ist brauner Reps; die Stickerei wird mit grüner Cordonnetseide in einer Art Gobelinstich und im point-russe gearbeitet. Abbildung Nr. 19 lehrt die Ausführung des Gobelinstichs und läßt deutlich erkennen, daß jeder dieser Stiche eine Rippe des Repsfonds umfassen muß, daß zwischen je 2 Reihen Stiche eine Rippe des Fonds frei bleibt. Vor Ausführung der Stickerei hat man die Contouren des Dessins auf den Fond zu zeichnen. [21,389a. 391b]



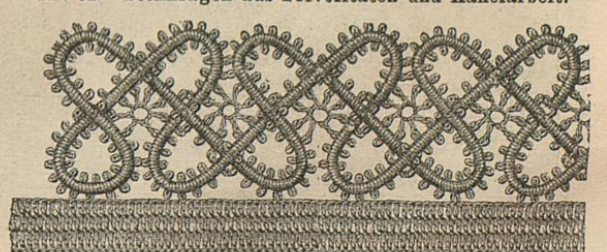
Nr. 33. Bordüre in Applications- und point-russe-Stickerei zu Decken, Körben und dergl. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



Nr. 30. Stehkragen aus Leinwand und Frivolitäten.



Nr. 31. Stehkragen aus Frivolitäten und Häkelarbeit.



Nr. 32. Stehkragen aus Mignardise, Spitzenstich und Häkelarbeit.



Nr. 34 und 35. Paletot „Edinburg“. Vorder- und Rückansicht.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 49–52.

Nr. 36 und 37. Mantelet „Serbien“. Vorder- und Rückansicht.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. X, Fig. 34^b und 35.

Nr. 38. Paletot „Arion“. Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 39–42.

Nr. 39 und 40. Mantelet „Emilia Galotti“. Rück- und Vorderansicht.
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 30^b–38.

Nr. 41 und 42. Paletot „Sibérienne“. Rück- und Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 62.)
Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 43–48.



Nr. 43 und 44. Paletot „Marianna“. Rück- und Vorderansicht.
Schnitt und Beschreibung: Vordera. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 18–22.

Nr. 45. Paletot „Nelson“. Schnitt und Beschreibung: Vordera. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 11–14.

Nr. 46 und 47. Mantelet „Tizian“. Vorder- und Rückansicht.
Schnitt und Beschreibung: Vordera. d. Suppl., Nr. II, Fig. 3–5.

Nr. 48. Paletot „Tasso“. Schnitt und Beschreibung: Vordera. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15–17.

Nr. 49 und 50. Mantelet „Mazarin“. Vorder- und Rückansicht.
Schnitt und Beschreibung: Vordera. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1^a und 2.

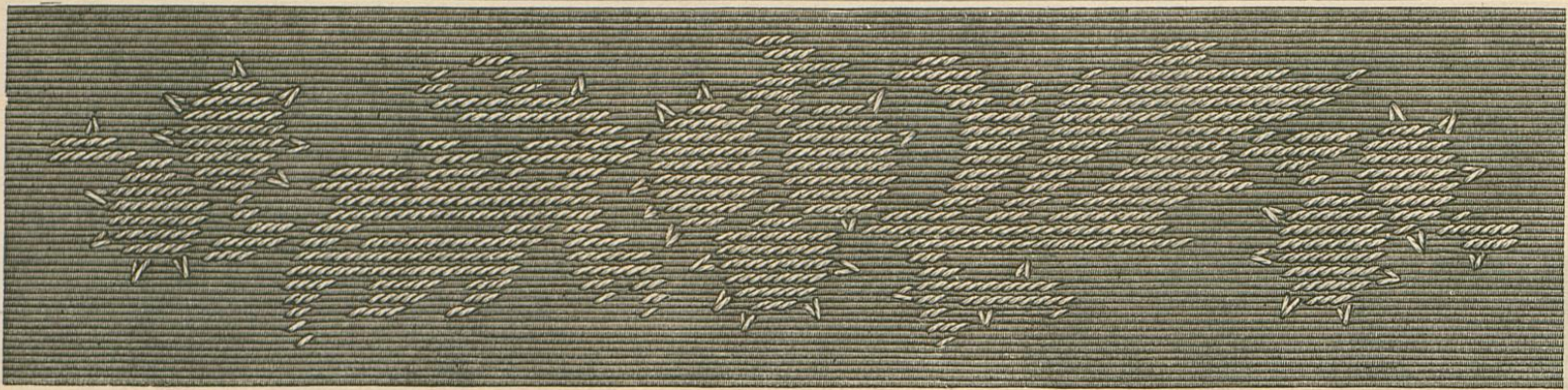
Nr. 51 und 52. Mantelet für ältere Damen. Vorder- und Rückansicht.
Schnitt und Beschreibung: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 6–10.



Zwei Medaillons

zu Cigarrentaschen, Portemonnaies, kleinen Körben und dergl. Applicationsstickerei und point-russe. Hierzu die Abbildungen Nr. 55 und 56.

Der Fond der Medaillons wird von Taffet, Atlas oder Tuch, die Applicationsfiguren werden von Sammet oder Taffet hergestellt. Die Stickerei wird in der Weise der Abbildung mit verschiedenfarbiger Gordonnetseide im point-russe, Platt- und schrägen Stielstich gearbeitet. Bei Ausführung der Medaillons werden die scheinbar ineinander geschlungenen Figuren im Zusammenhange aus dem Stoff, welcher zum Applizieren bestimmt ist, geschnitten. Erst durch die Stickerei in der Weise der Abbildung wird das Zueinandergreifen der Figuren imitiert.



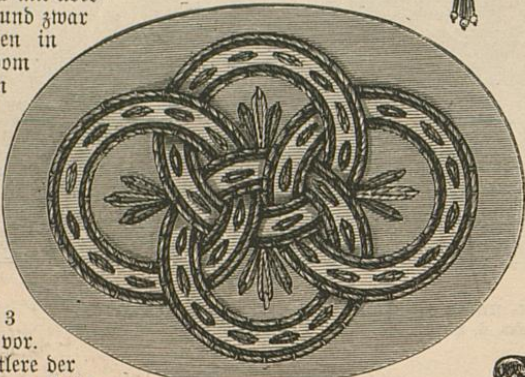
Nr. 53. Gobelinstickerei auf Reps zu Schuhen. Hackenthail. (Hierzu die Abb. Nr. 54 und 19.)

Decke mit Lambrequin.

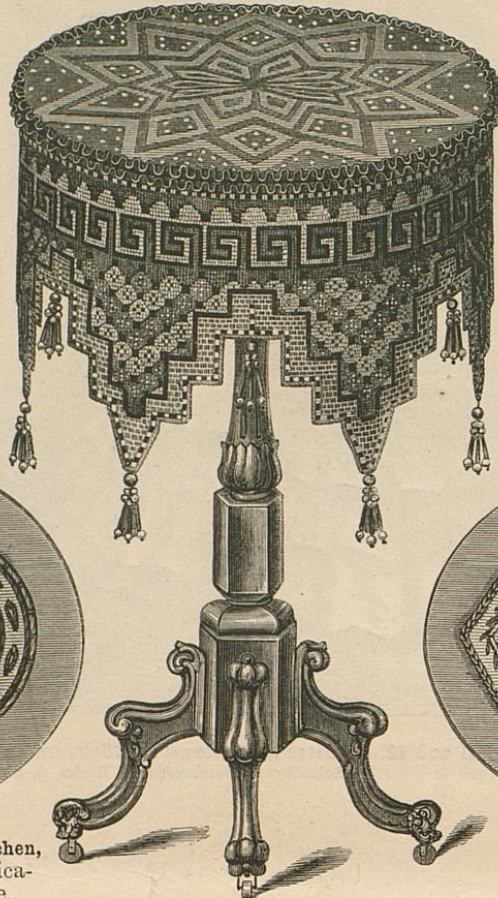
Häkel- und Tapissierarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 57.]

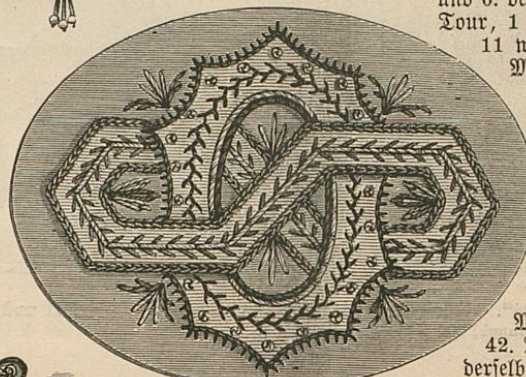
Die Decke hat einen Durchmesser von 45 Centimeter; sie ist aus mittelstarkem grauem und weißem Garn in festen Maschen über feinen Bindfaden gehäkelt, am Außenrande schließt sich ihr ein in Tapissierarbeit ausgeführtes Lambrequin an. Man beginnt die Decke in der Mitte, indem man mit grauem Garn einen Anschlag von 10 M. (Maschen) über Einlage von Bindfaden macht, und denselben mit 1 f. R. (festen Kettenmasche) zur Rundung schließt; dann häkelt man mit grauem Garn in der Runde weiter wie folgt: 1. Tour: In jede M. 2 f. M. (feste Maschen). 2. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 2 f. M. in die folgende M. der vorigen Tour. Bei den letzten M. der 2. Tour wird das weiße Garn mit eingehäkelt. 3. Tour: 1 graue M., * 1 weiße M. in die folgende M. (Die letzte M. vor dem jedesmaligen Wechsel der Farben wird stets mit der folgenden Farbe zugeschnitten, also je die letzte graue M. mit dem weißen Faden und umgekehrt, auch wird der zurückgebliebene Faden stets mit überhäkelt), 3 gr. (graue) M., und zwar die beiden ersten derselben in eine M. der vor. Tour, vom * wird in dieser wie in den folgenden Touren stets wiederholt. Diese Tour muß 10 w. (weiße) M. zählen. 4. Tour: * 3 w. M., von denen die mittlere auf die eine w. M. der vor. Tour treffen muß, 3 gr. M. in die mittlere der 3 gr. M. 5. Tour: * 5 w. M., die 3 mittleren auf die 3 w. der vor. Tour, 3 gr. M. in die mittlere der 3 gr. M. der vor. Tour; am Ende der Tour nur 2 gr. M. in die mittlere der 3 gr. M. 6. Tour: * 1 gr. und 1 w. M. in die nächste gr. M., 6 w. M. in die folgenden 6 M., 2 gr. M. in die nächste M. 7. Tour: 1 gr. M., * 4 w. 1 gr. 4 w. M. auf die 7 w. M. und zwar stets die mittleren 2 der je 4 w. M. in eine M., dann 3 gr. M. auf die 3 gr. M. 8. Tour: * 4 w. 3 gr. 4 w. M., die w. M. müssen den w. M. der vorigen Tour zu beiden Seiten je um 1 M. überstehen, dann 3 gr. M. in die mittlere der 3 gr. M. Am Schluß statt der 3 gr. M. nur 1 gr. M. 9. Tour: * 4 w. 5 gr. 4 w. M., 1 gr. M. in die mittlere gr. M. Am Schluß der Tour 1 w. und 1 gr. M. in die letzte gr. M., 2 gr. M. in die nächste w. M. der vor. Tour. Diese Tour bildet die Mitte der ersten weißen Figuren des Sternes. Mit der 10. bis 14. Tour, in welchen man nicht zuzunehmen hat, werden diese Figuren zugeschnitten, indem man die w. M. zu beiden Seiten um je 1 M. einrückt, die gr. M. in der Mitte jeder Figur in erforderlicher Weise vermindert, zwischen den Figuren aber vermehrt. Auch hat man in der 13. Tour die mittlere der je 9 M., welche die weißen Figuren trennen, weiß zu häkeln (diese einzelnen weißen M. bilden den Anfang der nun folgenden weißen Zacken), in der 14. Tour häkelt man an dieser Stelle 3 w. M., die mittlere auf die eine w. M. der vor. Tour. 15. Tour: * 7 w. M., und zwar zu beiden Seiten der 3 w. M. der vor. Tour um je 1 M. vorgeückt und die 2. und 3., sowie die 5. und 6. der 7 w. M. je in eine M. der vor. Tour gehäkelt, danach 4 gr. 1 w. 4 gr. M., die w. M. in die mittlere der 3 w. M. der vor. Tour, wodurch die Figur zugeschnitten wird. 16. Tour: * 4 w. 1 gr. 4 w. 7 gr. M. 17. Tour: * 4 w. 3 gr. 4 w. M., die mittlere der 3 gr. M. auf die 1 gr. M. der vorigen Tour, 5 gr. M. 18. Tour: * 4 w. M., 7 gr. M., je die 2. und 3. M., sowie die 5. und 6. M. in eine M. gehäkelt, 4 w. M., 3 gr. M., letztere auf die mittleren der 5 gr. M. der vor. Tour. 19. Tour: * 4 w. M., die erste wieder vorgeückt, 4 gr. 1 w. 4 gr. M., 4 w. 1 gr. M., letztere in die mittlere der 3 gr. M. der vor. Tour. 20. Tour: 4 w. M., die erste derselben vorgeückt, * 4 gr. 3 w. 4 gr. M., 9 w. M., von denen je die 2. und 3., sowie die 7. und 8. in eine M. der vor. Tour gehäkelt werden. 21. Tour: * 4 gr. M., 7 w. M., von denen die 2. und 3. in die erste, die 5. und 6. in die letzte der 3 w. M. der vor. Tour treffen, 4 gr. 7 w. M. 22. Tour: * 4 gr. M., 4 w. 1 gr. 4 w. M., die w. M. zu beiden Seiten der 7 w. M. um je 1 M. vorgeückt, 4 gr. 5 w. M. 23. Tour: * 4 gr. M., 4 w. 3 gr. 4 w. M., 4 gr. 3 w. M. 24. Tour: * 4 gr. 4 w. M., 7 gr. M., die 2. und 3. sowie die 5. und 6. derselben je in eine M. der vor. Tour, 4 w. 4 gr. 1 w.



Nr. 55. Medaillon zu Cigarrentaschen, Portemonnaies und dergl. Applicationsstickerei und point-russe.



Nr. 57. Decke mit Lambrequin. Häkel- und Tapissierarbeit.



Nr. 56. Medaillon zu Cigarrentaschen, Portemonnaies und dergl. Applicationsstickerei und point-russe.

26. Tour: * 4 w. M., die erste derselben um 1 M. vorgeückt, 5 gr. M., 1 Luftm. (Luftmasche) 5 gr. M., 4 w. 7 gr. M. 27. Tour: * 4 w. 13 gr. M. (die 7. gr. M. in die Luftm. der vor. Tour), 4 w. 5 gr. M. 28. Tour: * 4 w. M., die erste wieder um 1 M. vorgeückt, 17 gr. M., die 2. und 3., sowie die 15. und 16. M. in eine M. der vor. Tour, 4 w. 3 gr. M. 29. Tour: * 4 w. M., die erste derselben vorgeückt, 5 gr. M., 1 w. Stäbchenmasche, 7 gr. M., 1 w. Stäbchenmasche, 5 gr. M., 4 w. 1 gr. M., am Ende der Tour anstatt der 1 gr. M. 3 gr. M. 30. Tour: * 4 w. M., die erste derselben um 1 M. eingerückt, 4 gr. M., 1 Luftm., 7 gr. M., 1 Luftm., 4 gr. M., 4 w. 3 gr. M. Die 31. bis 36. Tour häkelt man in ähnlicher Weise und ohne Zunehmen, indem man mit den je 4 w. M. stets um 1 M. einrückt, so daß sich die weiße Figur zuspitzt, die gr. M. in erforderlicher Anzahl arbeitet. In der 33. Tour arbeitet man wieder 1 w. Stäbchenmasche, welche in gerader Richtung über die Masche der 25. Tour treffen muß; in der 35. Tour hat man in die mittlere der 11 gr. M. der 34. Tour 1 w. M. zu häkeln, in der 36. Tour an dieser Stelle 3 w. M., von denen die mittlere in die eine w. M. der vor. Tour treffen muß. 37. Tour: * 7 w. M., die 2. und 3. in die erste, die 5. und 6. derselben in die letzte der 3 w. M. der vor. Tour, 6 gr. 4 w. 7 gr. 4 w. 6 gr. M. 38. Tour: * 9 w. M., zu beiden Seiten der 7 w. M. um je 1 M. vorgeückt; 6 gr. 4 w. 5 gr. M., letztere treffen in die mittleren der 7 gr. M., 4 w. 6 gr. M. 39. Tour: * 11 w. M., zu beiden Seiten der 9 w. M. vorgeückt, 6 gr. 4 w. 3 gr. 4 w. 6 gr. M. 40. Tour: * 7 w. M., die erste derselben um 1 M. vorgeückt, die 5. und 6. derselben in eine M. der vor. Tour, 1 gr. M. in die mittlere der 11 w. M. der vor. Tour, 7 w. M., die 2. und 3. derselben in eine Masche, 6 gr. 4 w. 1 gr. 4 w. M., 6 gr. M. 41. Tour: * 7 w. M., die erste derselben um 1 M. vorgeückt, 3 gr. M., von denen die mittlere auf die 1 gr. M. der vor. Tour treffen muß, 7 w. 6 gr. 8 w. M., die 4. und 5. derselben auf die 1 gr. M. der vor. Tour, 6 gr. M. 42. Tour: * 7 w. M., die erste derselben um 1 M. vorgeückt, 5 gr. 7 w. 6 gr. 7 w. M., von denen die 3. und 4. auf die 5. der 8 w. M. der vor. Tour treffen müssen, 6 gr. M. Man arbeitet nun noch 15 Touren, in denselben werden die weißen schrägen Vierecke bis auf 1 M. zugeschnitten, und die äußeren weißen Ränder ausgeführt, indem man die je 7 w. M. stets um 1 M. weiterückt. Auch hat man dabei in den grauen M. in erforderlicher Weise zuzunehmen und zwischen den Rändern nach Abbildung versetzte weiße Stäbchenmaschen in gleicher Weise wie die vorher beschriebenen auszuführen. Somit ist die Decke vollendet. Das Lambrequin arbeitet man im Kreuzstich mit farbiger Wolle nach einem passenden Tapissieredessin. Es wird mit Shirting gefüttert, am oberen Rande mit rothem Wollenband eingefast und der Decke gegengehängt. Die Nacht deckt man durch eine Rüsche aus rothem Wollenband. Am Außenrande wird das Lambrequin mit rother Schnur begrenzt, an den Spitzen mit Quasten geschmückt. Statt des gestickten Lambrequins kann man auch eine gehäkelt oder in Fiselguipüre gearbeitete, mit farbigem Futter versehene Spitze wählen. Vorlagen hierzu brachte der Bazar zu wiederholten Malen.

v. M.

Garnitur zu Paletots, Mänteln und dergl.

Hierzu die Abbildung Nr. 63.

Diese Garnitur besteht aus einer in Toffalten geordneten, 5 Centimeter breiten Rüsche von schwarzem Großgrain in doppelter Stofflage, welche man einem 1 Cent. breiten doppelten Gazestreifen aufgenäht hat. Letzterem sind einzelne, 1/2 Cent. breit mit Großgrain eingefasste Ratten aus dem Stoff des Paletots in der Weise der Abbildung untergelegt. Kleine Rosetten aus schwarzer Seidenschmuck, welche letztere man in Schneedenwindungen zusammengeknüpft hat, sind in der Mitte der Rüsche festgenäht (s. d. Abbildung).

T.

Zwei Bordüren zur Tapissierarbeit.

Hierzu die Abbildungen Nr. 64 und 65.

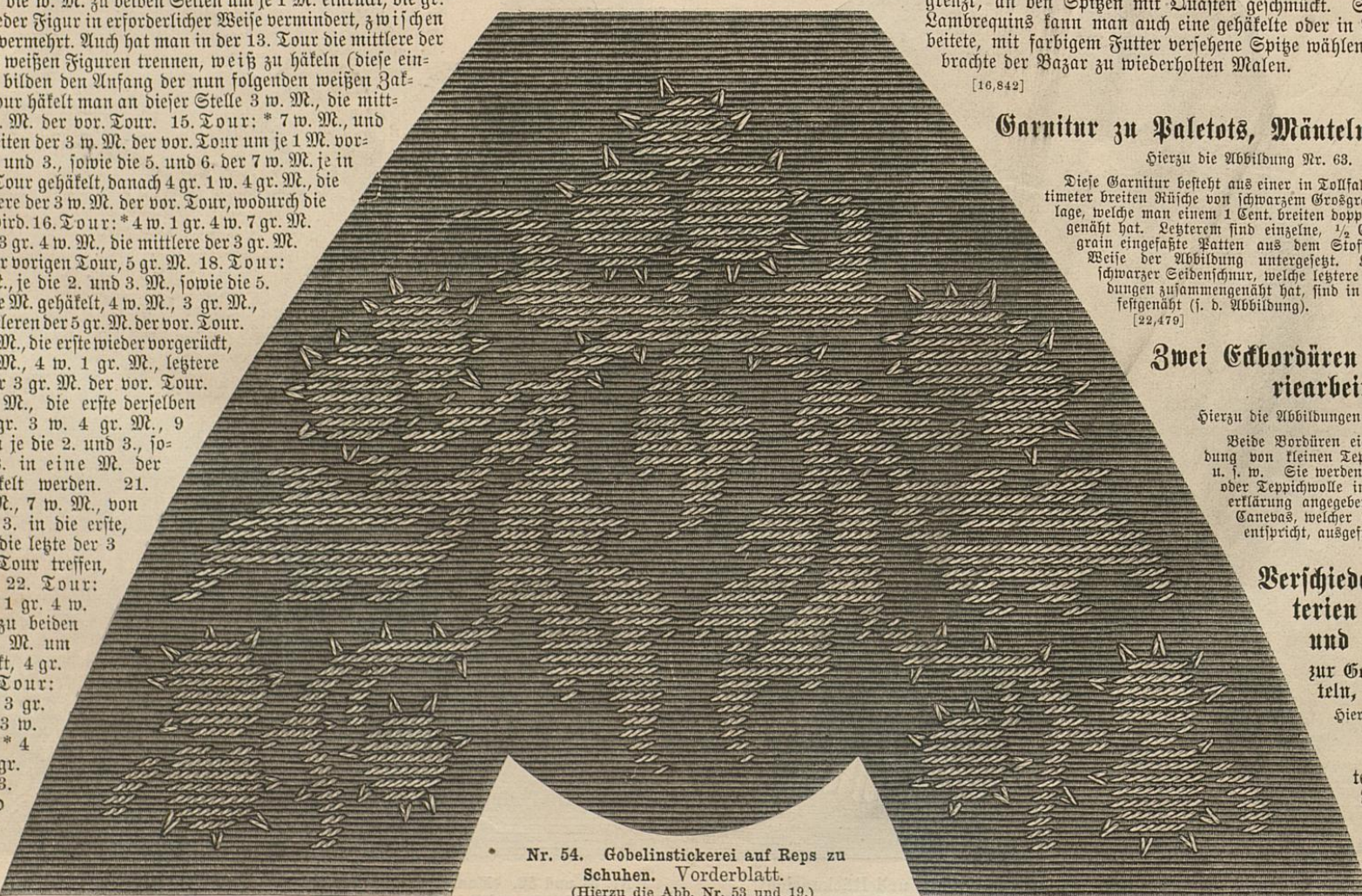
Beide Bordüren eignen sich zur Einrandung von kleinen Teppichen, Decken, Kissen u. s. w. Sie werden mit Bephré, Kastor- oder Teppichwolle in den in der Zeichnung angegebenen Farben und auf Canevas, welcher der Stärke der Wolle entspricht, ausgeführt. [21,864. 71]

Verschiedene Passementen aus Schnur und Häkelarbeit

zur Garnitur von Mänteln, Paletots u. dgl.

Hierzu die Abbildungen Nr. 67-79.

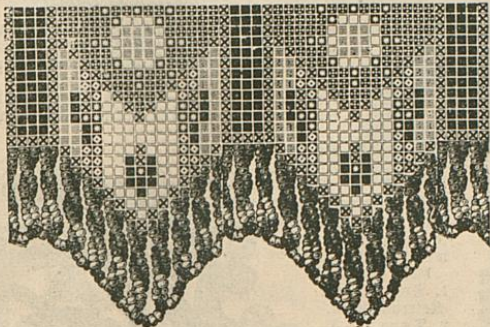
Diese Passementen bestehen aus Rosetten, blattförmigen Figuren, Bordüren, Knöpfen, Franzen u. s. w. Sie



Nr. 54. Gobelinstickerei auf Reps zu Schuhen. Vorderblatt. (Hierzu die Abb. Nr. 53 und 19.)

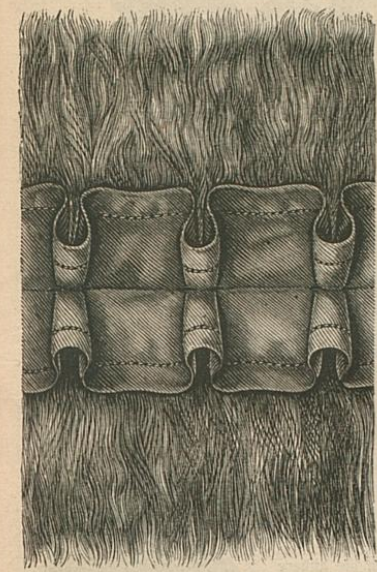
sind theils mit schwarzer, feinerer und starkerer Seidenschnur hergestellt, theils mit schwarzer Cordonnetschnur gefädelte. Man kann sie sowohl zur Garnitur von Mänteln, Paletots, als auch zum Besatz von Roben, Jacken und dergl. verwenden. Bei den gefädelten Passamentereien gilt stets die linke Seite der Arbeit als rechte Seite.

Abbildung Nr. 67. Gefädelte Rosette mit Schmelzperlen. Diese Rosette besteht aus einer größeren Rosette, in deren Mitte eine kleinere Rosette aufgenäht ist. Zu Herstellung der größeren Rosette häfelt man um einen Messingring von 1 3/4 Centimeter Durchmesser 48 f. M. (feste Maschen), dann schlingt man der ersten f. M. an, arbeitet 1. Tour: 6 Luftm. (Luftmaschen) von denen die 3 ersten als 1. St. (Stäbchenmasche) gelten, 2 M. übergegangen, dann stets abwechselnd 1 St. 3 Luftm., mit letzteren 2 M. übergehend, am Ende der Tour schlingt man der 3. der 3 Luftm. an, welche als 1. St. gelten. 2. Tour: Um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour 4 St., auf jede St. der vorigen Tour 1 f. M. 3. Tour: 1 f. M. auf jede f. M. der vorigen Tour, nach jeder f. M. 4 Luftm. 4. Tour: 1 f. M. um jede f. M. der vorletzten (2.) Tour, also die f. M. der letzten Tour mit umfassend, um jeden Luftm.-Bogen 5 St. Man wiederholt nun die 3. und 4. Tour noch 4mal,



Erklärung der Zeichen: ■ schwarze, ■ blaue, ■ dunkelgraue, ■ hellgraue, □ Kristall-, □ Kreide-, □ Gold-, □ Stahlperlen.

Nr. 60. Lambrequin. Perlenarbeit. (Zu Abb. Nr. 59.)



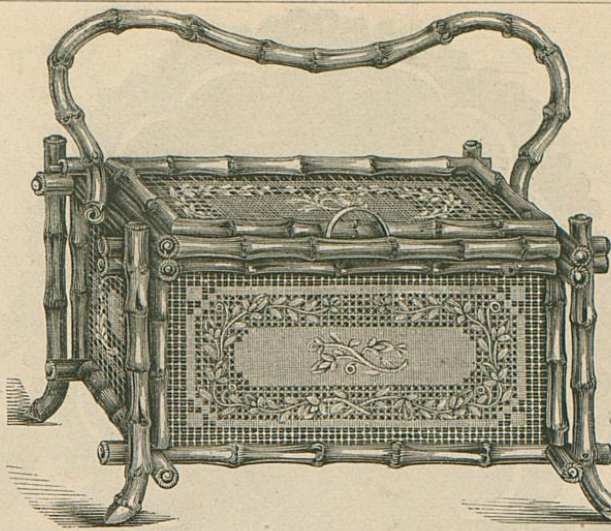
Nr. 62. Garnitur aus Pelz und Atlas zum Paletot „Sibérienne“ (Abb. Nr. 41 und 42).

(4 Touren), die Bogen des ersten Kreises müssen je 6 Luftm. und 7 um letztere gefädelte St., die Bogen des letzten Kreises je 7 Luftm. und 8 um letztere gefädelte St. zählen. Die hiermit vollendete Rosette wird inmitten der größeren Rosette festgenäht. Die Blättchen von abgestufter Größe, welche den unteren Rand der Rosette zieren, werden nicht wie gewöhnlich von rechts nach links, sondern von links nach rechts hin- und zurückgehend gefädelte. Für das mittlere (längste) Blatt macht man einen Anschlag von 9 Luftm. und arbeitet darauf zurück von links nach rechts und die 3 letzten M. übergehend, 6 f. R., dann 1 Luftm. und weitergehend an der anderen Seite des Anschlags 6 f. R. auf die nächsten 6 Anschläge. Hiermit ist die auf beide Seiten des Anschlags gefädelte 1. Tour vollendet.

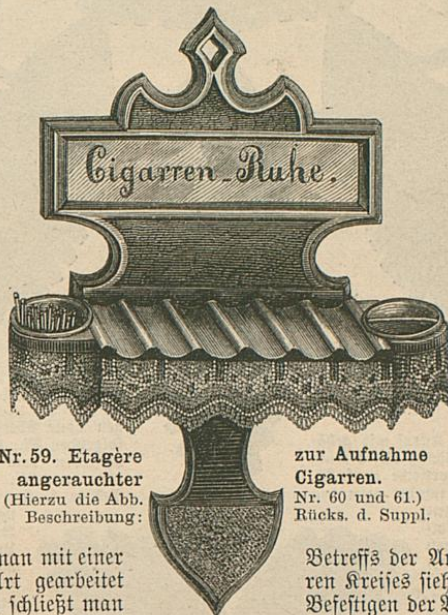


Erklärung der Zeichen: ■ Pensée, □ Lila, ■ erstes (dunkelstes), ■ zweites (hellstes) Rothbraun, □ Maisgelb (Seide).

Nr. 64. Eckbordüre zur Tapissierarbeit.



Nr. 58. Arbeitskästchen mit Bekleidung von Filetguipüre. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

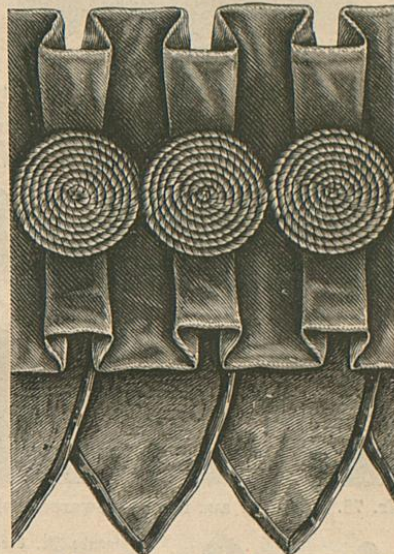


Nr. 59. Etagere angerauchter Cigarren (Hierzu die Abb. Beschreibung: zur Aufnahme Cigarren. Nr. 60 und 61.) Rück. d. Suppl.

Betreffs der Ausführung der Blätter des äußeren Kreises siehe die Abbildung Nr. 69. Beim Befestigen der Blätterreihe auf der Unterlage hat man mit dem äußeren Kreise zu beginnen.

Abbildung Nr. 70. Blatt aus Häfelarbeit. Dieses Blatt besteht aus 5 Theilen, welche je einzeln mit schwarzer Cordonnetschnur in f. R. von links nach rechts hin- und zurückgehend gefädelte sind, und welche man dann von der Rückseite aus mittelst f. R. verbunden hat.

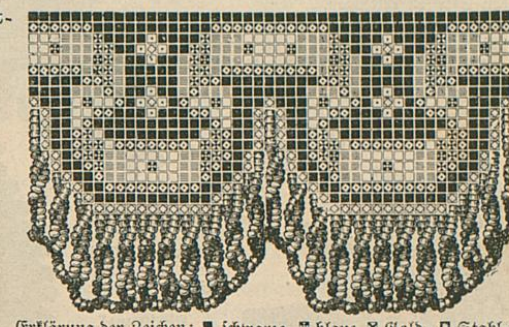
Diese Theile werden in derselben Weise gefädelte, wie die Blättchen an dem Außenrande der Rosette, Abbildung Nr. 67, und unterscheiden sich von letzteren vorzugsweise durch den längeren Anschlag; ihre Picots am Außenrande bestehen ebenfalls je aus 3 Luftm. Zur Herstellung des mittleren (größten) Theiles macht man einen Anschlag von 15 Luftm. (einschließlich der 3 M. für das B.) und arbeitet um diesen in bekannter Weise 11 Touren. Die letzte derselben darf jedoch nur bis zum unteren Ende des blattförmigen Theils reichen, worauf man den Faden abschneidet und befestigt. Die 4 übrigen Theile sind in gleicher Weise herzustellen, doch macht man für jeden der beiden größeren Theile einen Anschlag von 12 M. und häfelt um diesen im Ganzen 9 Touren, für jeden der beiden kleinsten Theile einen Anschlag von 10 M. und häfelt um diesen nur 7 Touren. Nach Vollendung der 5 Theile häfelt man diese von der Rückseite aus zusammen, indem man an dem unteren Ende jedes Theiles beginnend, stets abwechselnd 1 f. R. in die nächste Randm. des einen, 1 f. R. in die nächste Randm. des anderen Theils arbeitet.



Nr. 63. Garnitur zu Paletots, Mänteln und dergl.

jedoch nur bis zur Mitte der vorigen Tour reichen. Dann wird der Faden abgeschnitten und befestigt. Die übrigen Blätter werden in gleicher Weise und auf einen eben so großen Anschlag, doch kürzer gearbeitet, die beiden Blätter zu beiden Seiten des längsten Blattes zählen je 23 Touren, die beiden folgenden Blätter je 15 Touren, die beiden nächsten je 11 und die beiden kleinsten je 7 Touren. Man hat jedoch bei Ausführung des letzten Picots, jedes der Blätter dem entsprechenden Picot des vorigen Blattes mit einer f. R. anzuschlingen. Dann näht man die verbundenen Blättchen nach Abbildung den Picotbogen der Rosette unter und verzert die Rosette mit Berücksichtigung der Abbildung mit Schmelzperlen.

Abbildungen Nr. 68 und 69. Rosette aus feiner schwarzer Seidenschnur. Diese Rosette läßt sich ohne Schwierigkeit nachfertigen. Sie besteht aus 3 Blätterkreisen von abgestufter Größe, welche mit schwarzer Seidenschnur von der auf der Abbildung ersichtlichen Stärke hergestellt, dann auf einer mit Taffet beklebten kreisrunden Cartonunterlage von 4 Centimeter Durchmesser festgenäht sind. Ein Knoten von Seidenschnur ist in der Mitte der Rosette angebracht. Die Blätter jedes Kreises werden im Zusammenhange ausgeführt. Zur Herstellung jedes Blätterkreises braucht man 2 Seidenschnüre. Der kleinste Blätterkreis besteht aus 11 Blättern, die beiden größeren je aus 16 Blättern. Für jedes Blatt des kleinsten Kreises legt man die doppelte Schnur in eine 1 3/4 Cent. lange Schlinge und zwar so, daß die Schlinge der einen Schnur von der Schlinge der zweiten Schnur in der Weise der Abb. Nr. 68 umgeben wird; man näht die Doppelschlinge dann von der Rückseite



Erklärung der Zeichen: ■ schwarze, ■ blaue, ■ Gold-, ■ Stahl-, ■ Kristall-, □ Milch-, □ Kaltperlen.

Nr. 61. Lambrequin. Perlenarbeit. (Zu Abb. Nr. 59.)

aus derartig zusammen, daß sie ein flaches, spitzes Blatt bildet; an dem oberen Ende jedes Blattes wird die äußere Schlinge mit einigen Stichen zusammengeknäht, so daß sie daselbst in eine Spitze ausgeht (siehe die Abbildungen). Hat man in dieser Weise die erforderliche Anzahl zusammenhängender Blätter hergestellt, so näht man die Reihe zum Kreise zusammen. Die Blätter des nächsten Kreises werden in gleicher Weise ausgeführt, doch je etwas größer.

Abbildung Nr. 70. Blatt aus Häfelarbeit. Dieses Blatt besteht aus 5 Theilen, welche je einzeln mit schwarzer Cordonnetschnur in f. R. von links nach rechts hin- und zurückgehend gefädelte sind, und welche man dann von der Rückseite aus mittelst f. R. verbunden hat.

Diese Theile werden in derselben Weise gefädelte, wie die Blättchen an dem Außenrande der Rosette, Abbildung Nr. 67, und unterscheiden sich von letzteren vorzugsweise durch den längeren Anschlag; ihre Picots am Außenrande bestehen ebenfalls je aus 3 Luftm. Zur Herstellung des mittleren (größten) Theiles macht man einen Anschlag von 15 Luftm. (einschließlich der 3 M. für das B.) und arbeitet um diesen in bekannter Weise 11 Touren. Die letzte derselben darf jedoch nur bis zum unteren Ende des blattförmigen Theils reichen, worauf man den Faden abschneidet und befestigt. Die 4 übrigen Theile sind in gleicher Weise herzustellen, doch macht man für jeden der beiden größeren Theile einen Anschlag von 12 M. und häfelt um diesen im Ganzen 9 Touren, für jeden der beiden kleinsten Theile einen Anschlag von 10 M. und häfelt um diesen nur 7 Touren. Nach Vollendung der 5 Theile häfelt man diese von der Rückseite aus zusammen, indem man an dem unteren Ende jedes Theiles beginnend, stets abwechselnd 1 f. R. in die nächste Randm. des einen, 1 f. R. in die nächste Randm. des anderen Theils arbeitet.

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Abbildung Nr. 71. Rosette aus verschiedenfarbiger Wolle- und Seidenschnur. Der mittlere Theil der Rosette ist aus zwei verschiedenfarbigen Wollenschnüren hergestellt. Die eine derselben, welche auf der Abbildung dunkler erscheint, ist schwarz und blau melirt, die andere heller erscheinende Schnur ist blau und grün melirt. Die Bogen und Schlingen am Außenrande der Rosette sind von schwarz,

Nr. 66. Theil einer kissen. Chenillestickerei Beschreibung:

Bekleidung zu Rücken- auf Filoche-Canevas. Rück. d. Suppl.

Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Rothbraun, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites (hellstes) Rothbraun, ■ Roth, □ Grün.

Nr. 65. Eckbordüre zur Tapissierarbeit.

Druck von B. G. Teubner in Leipzig

[Nr. 41. 1. November 1869. XV. Jahrgang.]

